



## Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 15.02.2017

### Antrag

#### Silvesterfeuerwerk, aber richtig!

Die LH München richtet zukünftig zu Silvester mindestens ein zentrales Großfeuerwerk aus. Im Gegenzug wird das Abbrennen von Feuerwerkskörpern durch Privatpersonen durch eine zu erlassende Satzung mindestens innerhalb des Mittleren Ringes (Umweltzone) verboten.

#### Begründung

Großfeuerwerke sind deutlich attraktiver als frei im Handel befindliche Kleinf Feuerwerke. In vielen Orten weltweit ist es üblich, dass zentrale Feuerwerke ausgerichtet werden. Oft sind diese zum Markenzeichen der Silvesterfeiern in diesen Städten geworden. In überregionalen Medienberichten an Neujahr tauchen, abgesehen von Negativnachrichten, fast ausschließlich Bilder aus diesen Städten auf.

Während die Effekte von Großfeuerwerken weithin sichtbar sind, bleiben deren negative Auswirkungen, wie Lärm, Luftverschmutzung, und Müll räumlich sehr begrenzt. Eine Gefährdung der Allgemeinheit durch herumfliegende Feuerwerkskörper kann weitgehend ausgeschlossen werden. Kleinf Feuerwerke die von Privatpersonen abgebrannt werden, werden hingegen von vielen Bürgern als störend empfunden:

- Der Lärm hält über viele Stunden hinweg an und ist über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Für empfindliche Personen und Tiere stellt dies eine enorme Belastung dar.
- Durch Silvesterfeuerwerke wird an einem Tag in Deutschland eine Menge an Feinstaub freigesetzt, die etwa 15% des im gesamten Jahr durch Straßenverkehr ausgestoßenen Feinstaubes entspricht<sup>1</sup>. Es werden kurzzeitig extrem hohe gesundheitsgefährdende Werte erreicht. Je nach Wetterlage (Inversion) hält sich die Luftverschmutzung so lange, dass sogar die zulässigen Tagesmittelwerte überschritten werden. Dies war z.B. zu den Jahreswechselln 2009/2010 und 2016/2017 der Fall<sup>2</sup>. Hinzu kommen erhöhte Werte an Kalium, Strontium, Barium, Aluminium, Magnesium, Blei und Sulfat.
- Kleinf Feuerwerke verursachen riesige Mengen an Müll, die entweder durch Anlieger oder in Vollanschlussgebieten sowie Grünanlagen durch das Baureferat entfernt werden müssen. Dabei entstehen enorme Kosten<sup>3</sup>.

Das zentrale Großfeuerwerk könnte durch die eingesparten Kosten bei der Reinigung von Straßen und Grünanlagen durch die Stadt gegenfinanziert werden. Bereits jetzt ist das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Nähe von brandgefährdeten historischen Gebäuden, Krankenhäusern und Altenheimen verboten. Die Dichte an derartigen schutzwürdigen Bereichen ist innerhalb des Mittleren Ringes so hoch, dass ein flächendeckendes Verbot hier leicht zu begründen wäre. Zumal das Verbot in der Nähe des jeweiligen Objektes von den Bürgern weder erkenntlich noch durch Ordnungsorgane vollzogen werden kann. In anderen deutschen Städten gibt es bereits weitreichende Verbote<sup>4</sup>. In München bestünde zudem die Möglichkeit, Regelungen in den Luftreinhalteplan aufzunehmen.

Tobias Ruff (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Sonja Haider (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

<sup>1</sup><http://www.umweltbundesamt.de/themen/dicke-luft-jahreswechsel>

<sup>2</sup><https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/2574380.pdf>

<sup>3</sup><https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/2597240.pdf>

<sup>4</sup><http://www.br.de/nachrichten/silvester-feuerwerk-verbot-100.html>

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/silvester-gelten-in-duesseldorf-strenge-regeln-aid-1.6492458>